

Medienmitteilung

Sehbeeinträchtigte beobachten Tiere

29. Oktober 2015

Der Natur- und Tierpark Goldau wurde am 15. Oktober vom Zentralschweizerischen Sehbehindertenverband SBV für das neue Tierpark-Führungsangebot für Sehbeeinträchtigte am Tag des «Weissen Stocks» ausgezeichnet. Symbolisch übergab Markus Wüest vom SBV den Stock aus Schokolade an Daniel Buresch, Leiter Umweltbildung, und Sonja Breitler, Tierpark-Rangerin.



Daniel Buresch, Leiter Umweltbildung
Sonja Breitler, Tierpark-Rangerin



Ranger Xaver Moser füttert die Wildschweine

Ranger Xaver Moser füttert die Karpfen im Tierpark Goldau. «Hören Sie die Karpfen?», fragt Moser die Besucher in seiner Gruppe. Er ist mit einer Gruppe sehbeeinträchtigter Menschen unterwegs. Der Sehsinn der verschiedenen Besucher ist unterschiedlich stark eingeschränkt – die einen sehen gar nichts, die anderen können die Tiere stark verschwommen noch erkennen. Damit die sehbehinderten Besucher Moser möglichst gut erkennen, trägt er eine Weste in leuchtorange Farbe mit der Aufschrift «Guide». Die nächste Station der Gruppe ist bei der Murmeltieranlage. Moser zeigt ein Fell des Tiers und vergleicht dieses mit jenem eines Waschbären. Auch hier wird mit dem Tasten ein Sinn angesprochen, der die Sehbeeinträchtigten beim Besuch unterstützt. Moser erzählt zudem spannende Anekdoten aus dem Murmeltierleben. Die Besucher sind begeistert über die Geschichten aus dem Leben der Tierpark-Tiere und die bildhaften Erklärungen des Tierpark-Rangers lassen vor dem geistigen



Auge das Tier lebendig werden. Moser ist zur Wildschweinanlage weitergegangen. Er füttert die Tiere mit Äpfeln und Mehlwürmern. Schmatzende Laute verraten, dass die Zwischenmahlzeit den Tieren schmeckt.

Tiere hören und riechen

Ranger Xaver Moser hat zum ersten Mal eine Führung mit Sehbeeinträchtigten geleitet. Er musste sich auf die neue Zielgruppe einstellen – bald hatte er den Dreh raus, wie er an die Aufgabe herangehen kann. «Ich habe den Besuchern beschrieben, was sie gerade sehen», erzählt Moser. So kann der Ranger Blinden und jenen mit schwachem, aber vorhandenem Sehsinn eine Orientierung geben. Zusammen mit den Geräuschen und Gerüchen wird die Wahrnehmung eines Tiers lebendig. Vor der Führung genoss Moser zusammen mit seinen Kolleginnen und Kollegen vom Rangerteam eine Schulung, geleitet von Isabella Plüss von der Sektion Zentralschweiz des Blinden- und Sehbehindertenverband SBV. «Die Ausbildung hat mir geholfen, die Bedürfnisse von Sehbeeinträchtigten besser zu verstehen», erklärt Xaver Moser. Er und seine Kollegen schlüpfen selber in die Rolle von Sehbeeinträchtigten und besuchten den Tierpark mit einer Dunkelbrille. «Mit dieser Brille können Distanzen, Grössenverhältnisse, Klänge und Gerüche anders wahrgenommen werden», resümiert Moser. Auch für Sehende lohnt es sich, ab und zu in die Rolle des Sehbeeinträchtigten zu schlüpfen. Schliesslich sind Tiere Meister der Tarnung. Sie passen sich mit ihrer Färbung so gut an ihre Umgebung an, dass sie mit dieser verschmelzen. Deshalb bleiben Säugetiere für viele Menschen bei einem Besuch in der Natur unsichtbar. Mit dem Einsatz aller Sinne, so wie es die Sehbeeinträchtigten anwenden, werden Wildtiere für alle in der Natur besser sichtbar. Denn Tiere können gesehen, gehört, gerochen und gespürt werden.

Weitere Informationen erhalten Sie von Anna Baumann, Direktorin, anna.baumann@tierpark.ch,
Telefon 041 859 06 06.

Die Medienmitteilung mit Bildern steht Ihnen auf www.tierpark.ch/medien/medienmitteilungen
zum Download zur Verfügung.



seit 1925

TIER | PARK | GOLDAU

Der Natur- und Tierpark Goldau wurde 1925 gegründet. Er beherbergt auf 34 Hektaren über 100 Tierarten. Er ist ein wissenschaftlich geführter Tierpark und setzt sich für die Aufzucht und Wiederansiedelung der vom Aussterben bedrohten Tierarten ein. Der Tierpark Goldau beschäftigt 60 Vollzeit-Mitarbeitende und während der Saison bis zu 155 Personen. Er ist seit 2005 als gemeinnütziges Unternehmen ZEWO-zertifiziert. Das Gütesiegel zeichnet vertrauenswürdige Institutionen aus. Es steht für einen zweckbestimmten und effizienten Einsatz der finanziellen Mittel.